

erscheinungen zu Stande bringen. Ulrici hält die Atome für Kraftcentra, in denen mannigfaltige Kräfte in einer einigenden Centralkraft zusammengehalten und von der Widerstandskraft in ihrem Bestehen erhalten werden. — Die psychischen Dynamisten halten an Leibniz' Vorstellung fest, daß die einfachen Elemente der Körperwelt lebendige, beseelte Wesen seien. Sie bekennen sich damit zu dem in alter und neuer Zeit sporadisch auftretenden Hylozoismus oder der Ansicht von dem Belebthein der gesammten Materie. Diesen Dynamisten sind also alle Körper belebt und beseelt, alle stofflichen Vorgänge seelischer Natur, die Erscheinungen auf den untersten Stufen der Körperwelt qualitativ denen gleich, welche wir auf den obersten Stufen bewußte Empfindungen nennen. So die Naturforscher und Philosophen Rägeli, Zöllner, Meynert, Voße, Du Prel u. A. Schopenhauer dagegen läßt die ganze Welt von einem blinden Willen beseelt sein. Dieser blinde Wille macht nach ihm das Wesen der Welt aus, und die materielle Welt ist bloß subjectiv Erscheinung desselben. Ed. v. Hartmann hält die materielle Welt für objective Erscheinung des nicht blinden, sondern vorstellenden Weltwillens. — Der atomistische Dynamismus ist in allen seinen Formen unhaltbar. Die materielle, ausgebreitete Welt ist ihm nur Schein, durch Kräfte bewirkt. Aber diesen Schein kann er eben nicht erklären. Ein Aggregat von unausgebreiteten Kraftsubstanzen, Monaden oder Atomen vermag nicht die Erscheinung einer ausgebreiteten Masse zu bewirken. Denn dieselben sind entweder nicht von einander getrennt, und dann fallen sie in Einen Punkt zusammen, oder sie sind von einander getrennt, und dann können sie nicht zusammenhangend erscheinen. Wohl können sehr kleine ausgebreitete Körperchen durch ihr Nebeneinander als ausgebreitete Masse erscheinen, nicht aber unausgebreitete Punkte. Ferner ist nicht einzusehen, wie solche unausgebreitete Kraftsubstanzen einander Widerstand leisten könnten. Denn da sie keinen Raum ausfüllen, so ist kein Grund vorhanden, dem Eindringen anderer einfacher Wesen in ihren Ort zu widerstehen, da dort Platz genug für sie ist. Ja man kann überhaupt nicht fassen, wie ein einfaches Atom auf ein anderes von ihm entferntes wirken könne, ohne eine unermittelte Wirkung in die Ferne anzunehmen, und diese ist unmöglich. Ulrici nimmt deßhalb die Gotteskraft zu Hilfe, welche, das ganze Weltall durchdringend, die Wirkungen der einen Atome auf die andern übertrage. — Wenn die Vertreter des Dynamidensystems von Kraftshüllen umgebene Punkte statuiren, so nehmen sie Accidentien ohne Substrat, Eigenschaften ohne Träger an. Denn ein Punkt ist nichts Wirkliches; Kräfte sind Accidentien, Eigenschaften, die nicht ohne Substrat sein können. Die Kraftshüllen sind also nur als einfache Kraftsubstanzen denkbar, und wie diese den Schein eines ausgebreiteten Körpers erzeugen können, ist ganz unsäßbar. Die Annahme lebendiger, beseelter

Wesen endlich ist eine willkürliche, aller Erfahrung widersprechende Dichtung. Psychische Vorgänge, die wir in der Menschen- und auch in der Thierwelt beobachten, berechtigen uns, daselbst psychische Principien anzunehmen. Aber in der Pflanzenwelt beobachten wir keine psychischen, in der anorganischen Welt keine Lebens-Erscheinungen, und können daher dort keine psychischen, hier keine Lebens-Erscheinungen annehmen. Der Unterschied zwischen anorganischen und organischen, zwischen unbeseelten und beseelten Wesen fielle ganz weg, wenn Leben und Beseeltheit allen Elementen wesentlich wäre. Auch läßt sich ein lebendiger Organismus als Complex lebendiger Wesen, welche jedes nur in sich thätig sind, gar nicht denken. Mit Schopenhauer und v. Hartmann allen Welterscheinungen Willensthätigkeiten zu Grunde legen, das ist eine ganz unbedingte Uebertragung menschlicher Verhältnisse, in denen allein Willensthätigkeiten vorkommen, auf die geistlose Natur.

2. Der stetige Dynamismus legt der Körperwelt nicht eine Vielheit einfacher Elemente zu Grunde, welche den Schein eines stetig ausgebreiteten verursachen sollen, sondern faßt die Materie als ein wirklich stetig ausgebreitetes, Raumerfüllendes, welches durch entgegengesetzt wirkende Kräfte bewirkt ist. Hauptvertreter desselben ist Kant. Materie ist ihm das Bewegliche, sofern es einen Raum erfüllt, d. h. ihn so einnimmt, daß es jedem anderen Beweglichen, welches in diesen Raum einzubringen strebt, widersteht. Diese Raumerfüllung kann nur bewirkt werden durch das gleichzeitige Entgegenwirken zweier Kräfte, der Abstoßungs- und der Anziehungskraft. Wirkt erstere allein, so würde die Materie sich in die Unendlichkeit des Raumes zerstreuen; folglich muß die Anziehungskraft entgegenwirken. Wirkt letztere allein, so würde die Materie in Einen Punkt zusammengebrängt werden. Somit entsteht nur aus der gleichzeitigen Thätigkeit beider Kräfte die raumerfüllende Materie. Da beide Kräfte nach allen Richtungen des Raumes continuirlich wirken, so wird der Raum continuirlich erfüllt, und leere Zwischenräume sind ausgeschlossen. Die Verschiedenheit der Aggregatzustände der Körper hängt von dem Grade ab, wie die beiden Kräfte gegenseitig den Raum erfüllen. — Nebenlich philosophirt der Naturphilosoph Schelling vom Standpunkte des Fichte'schen Idealismus aus: Allem Vorstellen geht eine ursprüngliche, daher unbeschränkte Thätigkeit voraus; dieser wirkt eine beschränkende entgegen; beide zusammen ermöglichen die Anschauung. Das Product derselben erscheint dann als Object, welches einen begrenzten Raum erfüllt, und die beiden Thätigkeiten erscheinen als Kräfte, welche dem Objecte zukommen, nämlich als in's Unendliche gehende Repulsiv- und als beschränkende Attractivkraft. — Der stetige Dynamismus ist nicht minder verwerflich als der atomistische. Zunächst können die Kräfte der Anziehung und der Abstoßung